Ostsachsen

Der sozialdemokratische Arbeiter, die 23 und der Heidelberger Parteitag

Am Sonnabend hielten die 23 „wieder vollberechtigten" Heldt-Bünger-Abgeordneten der SPD.-Fraktion eine Sonderkonferenz im Landtag ab, die das taktische Auftreten der 23 bei der Vorbereitung des Heidelberger Parteitages festlegte. Wie verlautet, soll der Abgeordnete **Bethke**, der durch sein hysterisches Auftreten allzu oft die Mitglieder der SPD. vor den Kopf gestoßen hat, scharf zurechtgewiesen worden sein, da man unter allen Umständen versuchen muß, die Mitglieder in raffinierter und vorsichtiger Weise einzufangen. Die Linken schäumen natürlich vor Wut, sehen sie doch, daß der Parteivorstand die Unterstützung der Rechten bewußt durchführt und die ersehnten 23 Landtagsmandate immer weiter aus der greifbaren Nähe rücken. Was sich bei diesem Führerflügel als ein ganz gemeiner Kampf um Posten zeigt, das wird zu einer furchtbar ernsten Frage für die proletarischen Elemente in der SPD. Diese sind noch befangen von dem Glauben, aus der einstmals so revolutionären Sozialdemokratie, vor der das Bürgertum zitterte, durch ihren Einfluß und mit Hilfe der sich „links" gebärdenden Arzt, Weckel u. Co. wieder eine revolutionäre Arbeiterpartei zu machen. Sie sehen noch nicht, daß im Laufe der Entwicklung die SPD. der politische Ausdruck für die von der Bourgeoisie ideologisch völlig eroberten „Arbeiteraristokraten-Schicht" geworden ist, daß die SPD. die bürgerliche Arbeiterpartei Deutschlands in der Zeit der revolutionären Entwicklung (denn in dieser befinden wir uns) darstellt und daß deshalb jeder Versuch, sie zurückzuführen zu Marx und Engels, höchstens auf dem Papier, vielleicht in einem Manifest oder in einer Propagandarede, niemals aber in der Tat möglich ist. Ihre Stellung zum bürgerlichen Staat, ihre Auffassung vom Imperialismus und von der Führung der Klassenkämpfe wird nicht, am wenigstens durch den kommenden Parteitag geändert werden. Aber reden — sehr viel wird sogar vom Parteivorstand davon geredet werden. Ja, es liegen Anträge von Unterbezirken der SPD. vor, die tatsächlich „grundsätzlich" gegen den bürgerlichen Staat, gegen die ideologische Gemeinschaft mit dem Bürgertum im Reichsbanner usw. Stellung nehmen. Und leitende Funktionäre der SPD. „unterstützen" diese Anträge. Warum wohl? Weil sie wissen, daß sie sich persönlich dadurch in ein sehr gutes Licht bei den rebellierenden Proleten setzen, und weil es doch sowieso ungefährlich ist, denn „der Parteitag wird schon dafür sorgen, daß solche lächerlichen Anträge abgelehnt werden". Denn grundsätzlich ändern, das kann und das will man auch nicht. Wenn man zurückkommt als „ehrenvoll Geschlagener", wird man mit großer Geste sagen können: „Seht, wie habe ich gekämpft, aber die Mitglieder in den **anderen** Bezirken, die weniger klug sind wie ihr, haben nicht solche Prachtkerle, wie ich einer bin, geschickt, und da haben wir den Salat — aber getrost, die Partei „marschiert", sie kämpft jetzt vor allen Dingen gegen Hindenburg und deshalb zuerst gegen die Kommunisten, denn das sind die wirklichen Feinde der Arbeiterschaft! Es lebe der einheitliche Kampf der Sozialdemokratie gegen den alles verheerenden Bolschewismus!" Die sozialdemokratischen Arbeiter aber dürfen und werden diesmal nicht einschwenken in die antibolschewistische Front, ihre Parteigenossen, die aus Rußland zurückgekehrt sind, berichten ja jetzt über die „furchtbare Gewaltherrschaft" der Bolschewisten, der Reichsbannermann Schönaich erklärt:

„Die Sowjetmethoden gefallen mir nicht sehr — wenn ich aber sehe, wie in Deutschland die Arbeiter und die kleinen Leute vom Großkapital „gesetzlich" enteignet werden, in Rußland aber zugunsten der Werktätigen die Bourgeoisie mit revolutionären Methoden enteignet wird, muß ich mich für die Sowjetmethoden entscheiden."

Und dann sollte sich der sozialdemokratische Arbeiter überlegen, daß er seinen Existenzkampf um das Stückchen Brot, das ihm durch die Zollwucher-Regierung geraubt wird, gemeinsam mit den kommunistischen Kollegen führen muß, und daß ihn bei den Kämpfen bisher recht oft, eigentlich sogar immer, sein Parteigenosse als Schlichter oder als Gewerkschaftsbürokrat, niemals aber sein kommunistischer Kollege, verraten hat und in den Rücken gefallen ist.

Der SPD.-Arbeiter entscheidet jetzt über die Zusammenfassung oder über die Zersplitterung der proletarischen Kräfte!

Er muß klar abschätzen. Als die Kommunisten auf Grund der Situation das schändliche Verhalten der SPD.-Führer besonders brandmarkten, schrien sie: „Die Kommunisten wollen die Arbeiterbewegung spalten!" Jetzt, wo auf Grund der fürchterlichen Lage und der drohenden Abwürgung der Arbeiterbewegung die Kommunisten die schnellste Herstellung der Einheitsfront fordern, schreien sie: „Die Kommunisten wollen Zersplitterung!" Und dabei spalten sie selbst ununterbrochen: Die Konflikte in der Freidenkerbewegung, bei den Arbeitersportlern und auch in der Gewerkschaftsbewegung, deren Einheit vom Breslauer Kongreß auf Anweisung der SPD. geradezu demonstrativ sabotiert wird, müssen den Proleten die Augen öffnen.

Nicht darauf kommt es an, daß man einen Arzt und Weckel, einen Liebmann und Seydewitz auf den Parteitag schickt, um dann hübsch am Gängelband des Parteivorstandes Bourgeois-Politik mitzumachen, sondern daß jeder SPD.-Arbeiter mit seinen kommunistischen Kollegen Schulter an Schulter den Kampf aufnimmt.

Gegen die Niederknüppelung der Arbeiterbewegung!

Für die Herstellung einer proletarischen Einheitsfront gegen den drohenden Krieg gegen Sowjetrußland

für die Schaffung der internationalen Gewerkschaftseinheit!

Die Landarbeiter hungern — trotz reicher Ernte

Ein Landarbeiter schreibt uns: Auf dem Rittergute Reinhardtsgrimma, der Besitzer ist der bekannte Senft von Pilsach, werden wahrhaft fürstliche Löhne an die schwer schuftenden Landarbeiter gezahlt. Es erhalten verheiratete Männer einen **Stundenlohn von 25 Pfennigen, dazu 10 Pfennige Deputat und 4 Pfennige Erntezuschlag**, zusammen **39 Pfennige**. Ein lediger erhält **25 Pfennige Stundenlohn**, 5 Pfennige Deputat und 4 Pfennige Erntezuschlag. Für Frauen gibt es außer der 5 Pfg. Deputat und 1½ Pfennige Erntezuschlag den hortenden Stundenlohn von 16 Pfennigen. Wenn auch von den Großagrariern auf anderen Gütern einige Pfennige mehr bezahlt werden, so ist das jedoch ein so elender Hundelohn, daß die Landproleten trotz schwerer Arbeit und reicher Ernte verhungern müssen, während die Junker unter brutaler Ausbeutung der Landarbeiter ihre reiche Ernte in die Scheunen bringen und mit dem durch Schutzzölle verteuerten Getreide Riesengewinne in die Taschen stecken. Es muß Aufgabe der Landarbeiter sein, sich sofort dem Landarbeiterverband anzuschließen und den Landarbeiterverband zu zwingen, den Kampf um menschenwürdige Löhne für die Landarbeiter gegen die Agrarier zu organisieren.

Gegen die schwarz-weiß-rote Verseuchung des Polenztales

Von einem Naturfreund wird uns geschrieben:

Am Sonntag, den 23., flatterte auf einem Felsen nächst der Waltersdorfer Mühle eine wilhelminische Kriegsflagge, aber in der zehnten Stunde schaute nur noch die leere Stange hinab ins Tal.

Wir waren wieder einmal in der Sächsischen Schweiz. Auf schmalem Pfade führte unser Weg immer am Felsenhange entlang. Zu unseren Füßen lag das Polenztal. Der Himmel war düster umzogen und die Sonne verbarg sich hinter den Wolken. Aber das tat unserem Frohsinn keinen Abbruch. Wir waren durchdrungen von dem Gefühl der Freiheit, die hier im Schoße der Natur ruht. Nicht lange währte das. Hoch auf einem Felsen erblickten wir die Kriegsflagge. Bitter erinnerte sie uns, daß wir selbst nicht frei sind, sondern die Fesseln einer Klasse mit uns tragen, deren Symbol diesen Felsen schändete. Soll denn der Arbeiter, der Sonntags die freien Berge aufsucht, sich nicht einmal frei fühlen von seinen Unterdrückern, sondern durch solch einen Lappen wieder an sie erinnert werden? — Während wir noch darüber im Gespräch waren und schlußfolgerten, daß diese Fahne sicher bald dem Schicksal der Vernichtung anheimfallen wird, sahen wir auch schon zwei Burschen auf den Felsen klettern. Nicht lange darauf geschah das, was wir erwartet hatten: die Fahne wurde heruntergeholt. Wir riefen ein Hoch auf die Täter aus und stiegen dann ins Tal hinab. In der **Waltersdorfer Mühle** war man sehr aufgeregt. Der Fahnenraub war beobachtet worden. An der Entrüstung des Wirtes war deutlich zu erkennen, daß seine Person mit dieser Faschistenflagge eng verbunden war. Er in eigener Person und ein hinzugekommener Wachtmeister stellten dann den Tätern nach. Daß es ihnen gelang, derer habhaft zu werden, steht sehr im Zweifel, denn sie sahen wirklich nicht wie Verbrecher aus. Und so stellten sich diese Spießer die Kommunisten vor.

Das war das Schicksal der Faschistenflagge im Polenztal. Das wird auch das Schicksal aller weiteren sein, die sich das Faschistenpack noch erdreistet, aufzuziehen. Die Arbeiterwanderer werden sich diese Provokationen nicht mehr gefallen lassen!

Bautzen

Auf der Suche nach Cholerabazillen!

Der Ruhm des Staatsgerichtspräsidenten Niedner, oder des Polizeipräsidenten Kühn scheint auch die Bautzner Kriminalpolizei nicht ruhig schlafen zu lassen. Vor kurzem erschienen zwei von diesen Herren in der Buchhandlung Zocher am Kornmarkt, um hier nach verbotener kommunistischer Literatur Haussuchung zu halten. Die Spürnasen kamen aber einige Stunden zu spät, denn durch das neue, zum Patent angemeldete System hatte die KP. Ortsgruppe Bautzen Lunte gerochen und der Buchhändler den guten Rat gegeben, die Schriften nach dem Verfahren des 6. und 7. Buches Mosis unsichtbar zu machen.

Naso, Arbeiterkorrespondent.

Neue Erfolge der Werbewoche

Gen. Friedr. **Böhme**-Freital	5	Abonn.
Ortsgr. **Neukirch**, neu	11	„
Gen. **Thieme**-Heidenau	8	„
Gen. **Höntzsch**-Heidenau	8	„
Gen. **Weichelt**-Heidenau	6	„
Gen. **Rötzler**-Neukirch, am 1. Sonntag vorm.	7	„
Gen. **Lippmann**-Mulda	7	„
Gen. **Winkler**-Heidenau	5	„
Gen. **Weber u. Scholz**	3	„
Gen. **Kuhn**-Heidenau	2	„
Gen. **Barthel**-Heidenau	1	„

An alle Meißner Leser!

Alle Quartierleute, bei denen am 5. Sept., Jugendtag-Teilnehmer übernachten, werden ersucht, zur Feier im „Albertshof" zu erscheinen. Dort findet Quartierverteilung statt.

Genosse! Berichte!

Berichtigung. In dem gestrigen Artikel: **„Nachklänge zum Freiberger Gewerkschaftsfest"** ist uns ein Druckfehler unterlaufen. Nicht der Parteisekretär **Kurt Müller**, sondern sein Bruder, der Aquisiteur **Richard Müller** wurde von seinem Parteifreund, dem Reichstagsabgeordneten **Schirmer**, Lump genannt. Unsere Schlußfolgerungen zu dieser Sache bleiben natürlich trotzdem dieselben.

Versammlungskalender

UB. Dresden

Achtung! KPD.-Metallarbeiter! Freitag, den 4. Sept., abends 7,30 Uhr im Restaurant „Stadt Braunschweig", Freiberger Platz: **Wichtige Vollversammlung.** Vertrauensleute, Betriebsräte, erscheint vollzählig. Jeder Zellenleiter sorge für zahlreichen Besuch.

Stadtgebiet, Zentrum. Donnerstag, den 3. September, 7,30 Uhr abends, findet eine Jugendversammlung im „Bürgergarten", Löbtau statt. Alle Genossen haben ihre Kinder zu schicken.

Zellengruppe 2 Zentrum. Freitag, 4. Sept., abends 7,30 Uhr in Diekners Restaurant Mitgliederversammlung.

Dresden Zentrum 3. Distrikt. Donnerstag, 3. Sept., abends 7,30 Uhr Funktionärsitzung im Restaurant Kaiser, Am See.

Zellengruppe Löbtau. Freitag, den 4. September, 7,30 Uhr: Wichtige Mitgliederversammlung im Restaurant „Zur guten Quelle", Frankenberg-, Ecke Reisewitzer Straße. Ref.: „Die Aufgaben der KPD."

Südwest. Donnerstag, 3. Sept., 7,30 Uhr im „Bürgergarten", Lübecker Straße: **Jugendversammlung.** Parteigenossen und Sympathisierende willkommen.

KJ., Johannstadt. Unsere Versammlung findet diese Woche am Donnerstag im Restaurant zur Sportecke statt.

Zellengruppe 5 und 6 Cotta. Sonnabend, 5. Sept., abends 8 Uhr Mitgliederversammlung in der Luftbadkantine. Alle Parteigenossen müssen restlos erscheinen, da sehr wichtiger Vortrag; Gäste willkommen. — Am Sonntag vormittag 7,30 Uhr alle Genossen und Genossinnen mit Rädern am Rathaus Cotta stellen. **Partie nach Meißen zum Jugendtag.** Alle Genossen von Süd-West sollen miterscheinen.

Neustadt-Ost, Zellengruppe 1 und 2. Freitag, 4. Sept., abends 8 Uhr Parteimitgliederversammlung im Restaurant „Fichtenhof" in der Fichtenstraße. Zehnerkassierer ihre Karten mitbringen.

Zellengruppe 2 Neustadt-West-Trachenberge. Freitag, den 4. Sept., abends 8 Uhr Mitgliederversammlung im „Köpenicker Hof". Referat über Kommunismus und Kirche. Funktionäre haben pünktlich 7 Uhr zu erscheinen.

Achtung! Betriebszellen- u. Ortsgruppen-Leiter des Arbeitsgebietes Leuben. Donnerstag den 3. September, nachmittags 5,30 Uhr, im Restaurant Stern, Leuben, wichtige Betriebszellen- und Ortsgruppenleitersitzung. Es ist Pflicht aller Zellen- und Ortsgruppenleiter, zu erscheinen. Arb.-Geb.-Leitung.

Arbeitsgebiet Loschwitz. Sonnabend, 5. Sept., abends 7,30 Uhr Mitgliederversammlung in Hennigs Restaurant, Pillnitz. Bericht vom Reichsparteitag. Alles erscheint.

Arbeitsgebiet Lausa-Ottendorf. Alle Genossen, die mit dem Rad nach Meißen fahren, treffen sich Sonntag früh 6,45 Uhr, am Gasthof „Heiterer Blick".

UB. Freital

KPD. Gruppe Gittersee. Freitag, den 4. September 1925: Wichtige Mitgliederversammlung. Thema: Referat über das Leben der Opfer der Justiz. Alle Mitglieder und Funktionäre müssen bestimmt erscheinen. D. L.

UB. Freiberg

KJ. Freiberg. Donnerstag, 3. Sept., abends 8 Uhr in der „Lokomotive" Mitgliederversammlung! Wichtige Tagesordnung: Meißen! Erscheinen der Mitglieder ist unbedingt Pflicht.

UB. Pirna

KJ. UB. Pirna. Jugendtag in Meißen betr. Alle Genossen und Genossinnen treffen sich Punkt 4 Uhr auf dem Bahnhof Pirna. Abfahrt daselbst 4,45 Uhr. Fahrgeld hin und zurück 2 M. Decken für Nachtquartier sowie Fahnen sind mitzubringen. UB.-Leitung.

KPD. Distrikt Copitz. Freitag abend 8 Uhr: Mitgliederversammlung, „Felsenkeller". Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

UB. Meißen

Meißen. Freitag, den 4. September, abends 7,30 Uhr im Gewerkschaftshaus Leninkursus.

Scharfenberg. Freitag 4. Sept., abends 8 Uhr findet im Elbgasthof Scharfenberg öffentliche Gemeindeverordnetensitzung statt. Tagesordnung an den Anschlagtafeln.

UB. Bischofswerda

Ortsgruppe Neukirch. Sonnabend, 5. Sept., abends 8,30 Uhr: Mitgliederversammlung in Bertholds Restaurant.

UB. Ebersbach

KPD. Ortsgruppe Seifhennersdorf. Sonnabend, 5. Sept., abends 7 Uhr Sammeln bei Gen. Simm zum Abmarsch zur Arbeitsgebiets-Mitgliederversammlung im „Nußbaum", Neugersdorf. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist kommunistische Pflicht.

RFB. Gauleitung Ostsachsen. Freitag, den 4. September, 7 Uhr abends im „Glasewaldthof", Glasewaldt-, Ecke Wittenberger Straße: Sitzung der erweiterten Gauleitung. Vertreter von Bautzen, Pirna, Freital, Großenhain müssen anwesend sein. Wichtige Tagesordnung.

RFB. 2. Abteilung (Zentrum.) Freitag, 4. Sept., Funktionärsitzung bei Milek, Fischhofplatz. Erscheinen aller ist Pflicht. Abrechnung und Uniformfragen. Die Leitung.

RFB. und Jungsturm, Ortsgruppe Freital. Freitag, 4. Sept., abends 7,30 Uhr wichtige Mitgliederversammlung in Gebauers Gasthof.

RFB. Ortsgruppe Pirna. Sonnabend, 5. Sept., abends 7,30 Uhr Monatsversammlung. Erscheinen ist Pflicht.

RFB., Heidenau. Donnerstag abend 7,30 Uhr im Café Schwäbe Mitgliederversammlung. Jeder Kamerad hat zu erscheinen.

Rot Front, Ortsgruppe Zittau. Sonnabend, 5. Sept., abends 6,30 Uhr Stellen an bekannter Stelle. 7 Uhr Abmarsch zur Uebung. Jeder Kamerad muß unbedingt erscheinen. Rote Armbinden mitbringen.

Arbeiter-Samariter-Kolonne Bezirk Bannewitz. Sonntag, 6. September, vorm. 8 Uhr Versammlung im Gasthof Bannewitz. Montag, 7. Sept., abends 8 Uhr Uebungsstunde bei Göhlers. Erscheinen aller ist Pflicht.

Gemeinschaft proletarischer Freidenker, Ortsgruppe Bautzen. Sonnabend, 12. Sept., findet der geplante und gewünschte Wanderabend statt. Treffpunkt abends 7 Uhr am „Kronprinzen", von da gemeinsamer Spaziergang nach Salzenforst, für Nichtzügler Gasthof Salzenforst. Gäste willkommen. Der Vorstand erwartet rege Beteiligung. Unkosten pro Person 0,50 M. In Salzenforst findet ein Tanzchen statt.

Arbeitersport

Vom Fußballsport.

Die Dresdner Städtemannschaft spielt am 13. September nachm. 4 Uhr im Stadion Dresden-Ost, Hepkestr. (DSV. [illegible]) in folgender Aufstellung:

Bernhardt (Piesch.)
Eckert (Piesch.) Purrig (Piesch.)
Gubsch (Neust.) Kurzer (Piesch.) Sonntag (Neust.)
Klinger (Sturm) Lau, Willy (Willschdf.) Niedzewitz (Löbt.) Schiebel (Piesch.) Gengler (Neust.)
Ersatz: Barth (Cotta).

Die Russen im Ringstadion.

Dem Sportverein Alemannia ist es gelungen, für Freitag, 4. Sept., die bewährte russische Meistermannschaft zu einem Spiel auf dem Ringstadion zu verpflichten. Es ist dies das erste und letzte Spiel in der Neustadt, also wird jeder Arbeitersportler gut tun, sich diese sportliche Delikatesse nicht entgehen zu lassen. Die 1. Elf von Alemannia tritt in verstärkter Aufstellung an und wird somit alles daransetzen, um ehrenvoll abzuschneiden. Das Ringstadion ist bequem mit den Straßenbahnlinien 5, 6, 7 und 12 zu erreichen. Anstoß punkt 5,15 Uhr.

Arbeitersportler, übt Solidarität!

Fußball! Russischer Meister!

Die russische Fußballmannschaft, die seit 1924 aus allen Kämpfen im In- und Auslande siegreich hervorging, erlitt am 23. August 1925 die erste Niederlage durch den deutschen Fußballmeister. DSV. 1910 gewann mit 3:1. Jeder Sportler anerkennt die gute Technik der russischen Spieler. Wenn diese Mannschaft sogleich nach dem Spiel ein Rückspiel fordert, so ist dies wohl jedem Sportler klar, daß die entstandene Niederlage mit einem Sieg wettgemacht werden soll. In Chemnitz, Pirna und Freital gewann Rußland überlegen mit gleichem Resultat. Interessant dürfte das Rückspiel werden, das am Sonnabend, den 5. September, 5 Uhr nachmittags im Stadion Dresden-Ost stattfindet. Rußland will auf jeden Fall den Sieg an die eigenen Fahnen heften. DSV. steht als guter Partner gegenüber. Das bevorstehende Spiel dürfte daher in sporttechnischer Hinsicht etwas Gutes bieten. Der Kampf wird scharf werden. Dem Spiel wird von den gesamten Arbeitersportlern reges Interesse entgegengebracht. Der Sonnabend wird zeigen, was der deutsche Fußballmeister an erhöhten Leistungen aufzubringen vermag, wenn er den ersten Sieg behaupten will. Es dürfte angebracht sein, durch rechtzeitigen Besuch sich einen guten Platz zu sichern.